

Beispiel: Steinsalz in ungesättigter Kochsalzlösung liefert ein ver-rundetes Ikositetraeder (Fig. 298). Man kann für den Versuch einen Spaltwürfel benutzen (Fig. 293/97). Fig. 299 stellt einen Lösungskörper von Topas vor.

Auf den Flächen eines sich lösenden Kristalls beobachtet man sehr oft Ätzfiguren, das sind meist nur mikroskopische, regelmäßige Vertiefungen (Ätzgrübchen) oder Erhabenheiten (Äzhügel). Sehr glatte

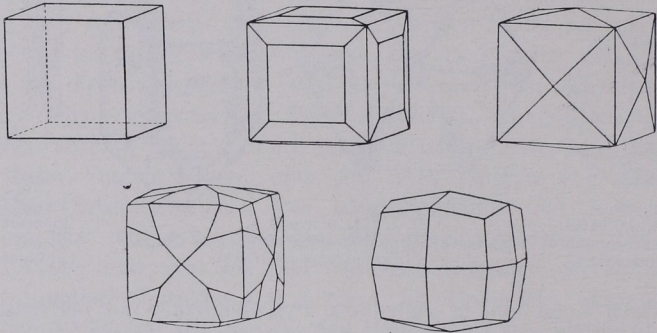


Fig. 293/97. Lösungserscheinungen an einem Steinsalzwürfel in unersättigter harnstoffhaltiger Kochsalzlösung. Nach W. Schnorr.

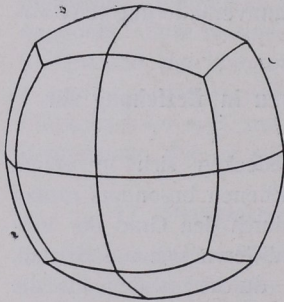


Fig. 298. Lösungskörper aus einer Kugel von Steinsalz. Nach A. Johnsen.

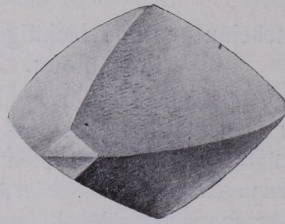


Fig. 299. Lösungskörper einer mit Kalilauge behandelten Topaskugel. Nach M. Eichler.

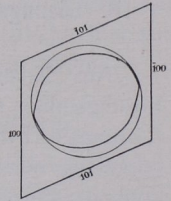


Fig. 300. Lösung einer kreisförmigen (010)-Scheibe von Gips.

Flächen lassen beim Versuch gelegentlich keine Ätzfiguren entstehen. Dann hilft wohl ein gelindes Rauhmachen der Fläche durch Streichen des Kristalls über Schmirgelpapier, um örtliche Angriffsstellen zu schaffen.

Die Ätzfiguren geben in ihrer eigenen Symmetrie und durch ihre Lage auf den Kristallflächen die geometrische Symmetrie der Klasse